

Heimatverein Schale baut Dreschhaus aus Emsbüren wieder auf

1000-Teile-Puzzle aus Holzbalken von 1649



Mitglieder des Heimatvereins Schale, Reinhard Lömker (v.r.), Heinrich Finke und Reinhard Dresselhaus sowie Mitarbeiter des Halverder Zimmereibetriebs Hülsmann, Tobias Wülfel (l.) und Jonas Hassink (hinten) haben die historischen Balken in der vergangenen Woche sortiert, aus denen sie jetzt das Dreschhaus wieder richten, das das Hauptgebäude des künftigen Schaler Heimathauses wird. Heinrich Weßling

SCHALE. In diesen Tagen ist der Schaler Heimatverein damit beschäftigt, das zweite Gebäude des künftigen Schaler Heimathauses auf dem Areal an der Hümmlinger Straße aufzustellen. Am Freitag soll es beim Richtfest der Bevölkerung vorgestellt werden.

Das ehemalige Dreschhaus aus Emsbüren Drievorden wird das Hauptgebäude des Schaler Heimathausprojektes. „Sicher und eindeutig belegt ist das Alter der Fachwerkscheune“, schreibt Heimatvereinsvorsitzender Reinhard Lömker in einem Presstext. „In einem sogenannten Fachwerkriegel ist die Jahreszahl ‚Anno 1649‘ eingeschlagen.“

Dieses Riegelstück, sowie die gesamte Eichenholzkonstruktion sei für das hohe

Alter von mehr als 370 Jahren erstaunlich gut erhalten. Die Überarbeitung der Eichenholzkonstruktion in der Zimmerei Hülsmann in Halverde ist in der vergangenen Woche abgeschlossen worden.

Die Bezeichnung „Dreschhaus“ oder „Dreschscheune“ treffe man regional unterschiedlich an, schreibt Lömker. Tatsächlich handele es sich wohl um eine Scheune, die auf den größeren Höfen zur Unterbringung der Getreideernte und zum Dreschen des Korns gebaut wurde. Ursprünglich war die Scheune etwa 6,5 Meter breit und zehn Meter lang. Es war eine sogenannte Durchfahrtscheune, denn an beiden Giebeln befand sich ein Scheunentor.

Als Dreschhaus gebaut, wurde das Gebäude später als Wohnhaus für Heuerleute umgenutzt. Davon zeugen der spätere Einbau einer Raumeinteilung und der Einbau eines Herdfeuers mit Rauchfang an einem Giebel (Bausen). Dabei sei eines der ursprünglichen Scheunentore verschlossen worden, was heute noch eindeutig an der Holzkonstruktion zu erkennen sei, schreibt der Heimatvereinsvorsitzende. In seiner letzten Nutzungsphase sei das Haus wohl eine Gerätescheune zum Abstellen von landwirtschaftlichen Maschinen gewesen.

Als in den 1950er-Jahren die Pferdegespanne von den Traktoren abgelöst wurden, richtete man auf den Höfen sogenannte Treckergaragen ein. Eine solche Treckergarage befand sich auch in dieser Scheune. Die letzten Jahrzehnte diente die Scheune dann lediglich als Unterstellraum für alte Geräte, bis schließlich der Verfall einsetzte.

Da die Scheune für den heute modernen Hofbetrieb nicht mehr benötigt wurde, ist sie dem Heimatverein Schale zur Verfügung gestellt worden. Auf den jetzt laufenden Wiederaufbau, gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen, haben sich die Mitglieder lange gefreut.

Der Heimatverein lädt am morgigen Freitag um 17 Uhr alle interessierten Schaler zum Richtfest des historischen Dreschhauses ein. Eine Anmeldung unter ☎05457/1358,